Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 39 (1952)

Heft: 15: Weihnachtsspiel ; Büchermarkt

Artikel: Weihnachtsspiel

Autor: Gilliéron, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WEIHNACHTSSPIEL

Zusammengestellt von R. Gilliéron aus Schulbüchern und verschiedenen Weihnachtsspielen

Bühnenbild: Wald und Weide, Vorderfront eines Häuschens mit Türe und Fenster. Stall.

1. Auftritt: Kinder, Mutter, St. Nikolaus.

Kinder:

Wenn naht der kalte Winter mit Bise, Schnee und Eis, Wenn ja, soll euch nicht bangen, ich teile Nüsse aus.

Und Äpfel, schöne, gute, die geben einen Schmaus. Ich packe ein die Rute und geh' ins Nachbarhaus.«

2. Auftritt: Noch andere Kinder. Lied: »Im Tannwald stoht e Hysli«. Lied: »Vorfraid«.

Im Tannwald stoht e Hysli



dann kommt als Freund der Kinder ein alter, lieber Greis. Den Sack auf seinem Rücken, mit Gaben voll und schwer, die Jugend zu beglücken, so schreitet er einher. Er geht zu jeder Hütte und fragt die Mutter leis:

St. Nikolaus:

»Wie steht es hier, ich bitte, in eurem Kinderkreis? Was habt ihr mir zu sagen? Ist fleißig jedes Kind? Habt ihr vielleicht zu klagen, daß faul die Knaben sind? Ist alles recht gegangen in eurem ganzen Haus?

- Er goht zu viele Kinder,
 Er goht in jedes Hus.
 Syn Sagg isch schwär, voll Gschänkli und d'Ruete gugget drus.
- 3. Im Tannewald isch's finster; Im Tannewald lyt Schnee, Und alli Stärnli funkle; 's naht Wiehnachtszyt, juhe!
- 3. Auftritt: Drei Knåben und St. Nikolaus. Rudolf:

Mir ist es ganz gleich, wenn der Klaus kommt.

Franz:

Ich mache ihm eine lange Nase.

Gerhard:

Ich verstecke ihm die Rute.

Vorfraid



Verschneit lyt jede Garte,
 Ganz still isch's au im Wald,
 Und mir miend nimme lang warte,
 Denn d'Wiehnacht kunnt scho bald.

Franz:

Ich schneide ihm schnell ein Loch in den Sack.

Alle:

Dann fallen Äpfel und Nüsse heraus, ha.

St. Nikolaus:

So ihr Buben, sagt eure Sprüche her! Recht laut und frisch! Mein Sack ist voll und schwer.

Franz:

Santi Niggi Näggi, hinterem Ofe stegg i, gimmer Öpfel und Bire, so chumm i wieder füre.

Rudolf:

Ich bitte dich, Sankt Niklaus, sehr, in meinem Hause auch einkehr.

Bring Bücher, Kleider und auch Schuh und noch viel gute Sachen dazu. So will ich lernen wohl und fromm sein, wie ich soll.

Alle:

Guter Nikolaus, komm in unser Haus, triffst ein Kindlein an, das schön folgen kann. Guter Nikolaus, komm in unser Haus!

St. Nikolaus:

Gott grüß euch, liebe Kinderlein, ihr sollt Vater und Mutter gehorsam sein, so soll euch was Schönes bescheret sein. Wenn ihr aber dasselbige nicht tut, so bring ich euch den Stecken und die Rut.

4. Auftritt: Mutter, Kinder, St. Nikolaus. *Mutter*:

Wer klopft ans Fenster, wer ist drauß'?

St. Nikolaus:

Nur aufgemacht, ich bin's, der Klaus.

ACHTUNG!

Der letzten Nummer lag ein Einzahlungsschein bei. Bitte, benützen Sie diesen und begleichen Sie das II. Halbjahresabonnement. (1. Nov. 1952 bis 30. April 1953.) Damit sparen Sie sich die Kosten für die Nachnahme und der Administration viel Arbeit. Wir danken!

Mutter:

Wird's auch gewiß kein andrer sein?

St. Nikolaus:

Nein, Mutter, laßt mich nur herein.

Mutter:

Hast du den Esel auch bei dir?

St. Nikolaus:

Jawohl, den Esel hab ich hier.

Mutter:

Und deine Hutte ist nicht leer?

St. Nikolaus:

Sie ist von guten Sachen schwer: Von Trommeln, Tuten, Kleid und Schuh, von Tierlein, Roß, Rind, Ochs und Kuh, Von Nüß und Kuchen mancherlei aus unsrer Englein Bäckerei.

Mutter:

Dies, lieber Klaus, gefällt mir gut. Wie aber steht es mit der Rut'?

St. Nikolaus:

Die Rute, die vergaß ich nicht, hab sie aufs beste hergericht, die fitzt auf Hosen, Hand und Haar, besonders dauerhaft dies Jahr.

Mutter:

Auch dies ist gut, nun komm herein, die Kinder werden artig sein.

St. Nikolaus:

Ich stoße auf des Hauses Tür. Ihr Kinderlein, kommt nur herfür, sag jedes, was es sagen soll, mein Hut' und Sack sind Gaben voll.

Kind:

Nit so lut, nit so lut, artig mini Chinde, 's sitzt e Ma im Tannewald und tuet Ruete binde.

Kind:

Samichlaus, du liebe Ma, gäll i mueß kei Ruete hat? Bring mer lieber schöni Sache, daß i mi cha lustig mache!

St. Nikolaus:

Nun tret' ich wieder hinaus,

zu einem andern Haus. Mein Eselein scharrt schon, ade, ich geh davon.

5. Auftritt: Hirten.

Blockflöten:

Auf, auf ihr Buben . . . (Schweizer Singbuch).

Der alte Hirte:

Gute Nacht, allen Müden sei's gebracht!

Alle Hirten:

Neigt der Tag sich still zu Ende, ruhen alle fleiß'gen Hände, bis der Morgen neu erwacht. Gute Nacht!

Der alte Hirte:

Geht zur Ruh! Schließt die müden Augen zu!

Alle Hirten:

Stiller wird es auf den Straßen und den Wächter hört man blasen, und die Nacht ruft allen zu: Geht zur Ruh!

Der alte Hirte:

Gute Nacht; schlummert bis der Tag erwacht!

Alle Hirten:

Schlummert, bis der neue Morgen kommt mit seinen neuen Sorgen; Ohne Furcht, der Vater wacht! Gute Nacht!

Alle:

Guter Herr im Himmel oben: Du hast die Sterne gemacht und die Erde, Gib, daß uns nimmer ein Unglück werde! Dieweil wir schlafen, du wachest all' Stund.

Tu uns, Herr Gott, deine Güte kund! Laß breiten aus deinen starken Arm: Dich, Herr Gott, deines Volks erbarm! Amen.

6. Auftritt: Josef und Maria.

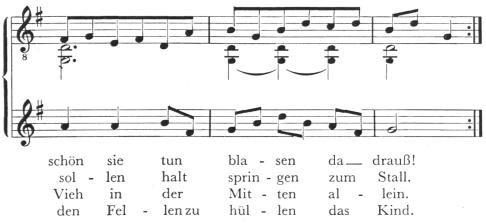
Maria:

O Josef, lieber Josef mein,



- 1. Auf, auf! Ihr Bu ben, steht al le gschwind auf!
- 2. Beim Stall, da flie gen die En gel her ab;
- 3. Al lein ein Kind lein ge bo ren tut sein;
- 4. O Kind! Ein je der dem Kind lein was bringt!





*) horchen, hören

nur schnell jetzt in den Ort hinein. Vor Angst und Kälte müssen wir sterben, wenn wir nicht bald eine Herberg erwerben.

7. Auftritt: Josef und Maria, Gastwirt. Josef:

Bist müd, Maria, der Weg war weit, und wir wandern schon eine lange Zeit.

Maria:

Ja, Josef, ich kann bald nimmer gehn. Könnt' ich erst die Lichter von Bethlehem sehn!

Aber man sieht nichts weit und breit, ist alles dämmrig, der Weg noch weit. Schau, all die Sterne über dem Feld! Vielleicht kommt heut noch das Kind der Welt.

II.

Vielleicht tut Er's eher, als wir denken. Könnt Gott uns doch einen Retter schenken

Schau dort, Maria, den Lichterschein, ich glaube, das muß Bethlehem sein.

Maria:

O Gott sei Dank und Lob dazu wie sehn' ich mich nach ein wenig Ruh!

Josef:

Dies ist Bethlehem, Maria, hier ist die Heimat.

Maria:

Werden wir Herberg finden? Wir kommen spät.

Josef:

Sorge dich nicht, Maria, der Herr hat Wohnungen genug. Hier ist ein Hof, ich will's gleich wagen, nach einer Nachtherberg zu fragen.

I.

Wirt:

Wer klopft an?

Josef und Maria:

O zwei gar arme Leut!

Wirt:

Was wollt ihr denn?

Josef und Maria:

O gebt uns Herberg heut!

O durch Gottes Lieb wir bitten, öffnet uns doch eure Hütten!

Wirt:

O nein, o nein!

Josef und Maria:

O lasset uns doch ein!

Wirt:

Es kann nicht sein!

Josef und Maria:

Wir wollen dankbar sein.

Wirt:

Nein, es kann einmal nicht sein, da geht nur fort, ihr kommt nicht ein! Wirt:

Wer vor der Tür?

Maria:

Ein Weib mit seinem Mann!

Wirt:

Was wollt ihr denn?

Josef und Maria:

Hört unsere Bitten an! Lasset heut bei euch uns wohnen,

Gott wird euch schon alles lohnen!

Wirt:

Was zahlt ihr mir?

Josef und Maria:

Kein Geld besitzen wir.

Wirt:

So geht von hier!

Josef und Maria:

O öffnet uns die Tür!

Wirt:

Ei macht mir kein Ungestüm und packt euch, geht woanders hin!

III.

Wirt:

Da geht nur fort!

Josef und Maria:

O Freund, wohin, woaus?

Wirt:

Ein Viehstall dort!

Maria:

Geh, Josef, nur hinaus!

O mein Kind, nach Gottes Willen mußt du schon die Armut fühlen.

Wirt:

Jetzt packt euch fort!

Josef und Maria:

O dieses harte Wort!

Wirt:

Zum Viehstall dort!

Josef und Maria:

O welch ein schlechter Ort!

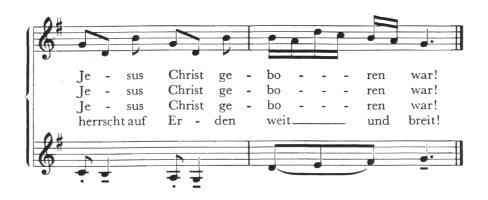
Es kam die gnadenvolle Nacht

Aus Pfaffnau (Kanton Luzern). Satz Alfr. Stern









Wirt:

Ei, der Ort ist gut für euch; ihr braucht nicht viel. Da geht nur gleich!

Josef:

Habt Dank, der Himmel mög's Euch lohnen!

Maria:

Die Futterkrippe vor dem Rind ist dann das Bettlein für das Kind. Ich träumt, heut nacht soll es geschehn, den Engel habe ich gesehn.

7. Auftritt: Engel, Hirten, Drei Könige.



Wirt:

Im Stall, ja — da könnt ihr wohnen.

Maria:

O dort ist's warm, und bei den Tieren brauchen wir nachts auch nicht zu frieren.

Josef:

So geh' jetzt hin und ruh dich aus, ich pack noch unsern Beutel aus, und haben wir erst was gegessen, sind alle Plagen rasch vergessen. Engel sind hörbar. Lied: »Es kam die gnadenvolle Nacht« (Schweizer Singbuch). — Flöten spielen. — Trompetenstoß weckt die Hirten auf.

Der alte Hirte:

Wacht auf, ihr Brüder und Knechte mein!

Ich höre Stimmen und Schalmein. Mich dünkt, es muß vom Himmel sein.

Alle Hirten singen: 1. Strophe von »Was soll das bedeuten?«

Erster Engel:

Vom Himmel hoch da komm ich her

Zweiter Engel:

und bring euch gute, neue Mär.

Dritter Engel:

Euch ist ein Kindlein heut gebor'n,

Vierter Engel:

von einer Jungfrau auserkor'n,

Fünfter Engel: ein Kindelein so zart und fein,

Sechster Engel:

das soll eure Freud und Wonne sein.

Alle Engel und Hirten:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.

Ein Engel:

Ihr Hirten, wollt ihr nicht nach Bethlehem geh'n, das größte der göttlichen Wunder zu seh'n?

Alle Engel:

Zweite Strophe von: »Was soll das bedeuten? «

Alter Hirte:

Brüder, nehmt nun Stab und Pack und ein Brot dabei. Fritzel spielt den Dudelsack:

Fritzel:

Didel-dudel-dei!

Alter Hirte:

Jörgel, du mußt auch mitgeh'n, streichst die Geig dazu;

Jörgel:

Fidel, fidel-fei!

Alter Hirte:

Hansel bläst die Flöte schön;

Hansel:

Didel, dadel-du!

Alle Engel:

Ihr Hirten, wollt ihr nicht nach Bethlehem gehn,

das größte der göttlichen Wunder zu sehn?

Der alte Hirte:

O Jesu, neugeboren Kind, erleuchte unsre Herzen blind. Wir schreiten zu dir mit großer Gier, laß uns auch kommen all zu dir, nimm auf uns arme Knechte dein und laß uns ewig bei dir sein!

Alle Engel:

Merkt auf, ihr Leut, und seht dorthin! Was liegt doch in dem Krippelein? Es ist das liebe Jesulein.

Engelein:

O heilig Kind, wir grüßen dich mit Harfenklang und Lobgesang. Du liegst in Ruh, du heilig Kind, Wir halten Wacht in dunkler Nacht.

Alle Hirten:

Laßt uns dem Kindlein singen, ihm unser Opfer bringen, ihm alle Ehr erweisen mit Loben und mit Preisen: O Jesulein süß, o Jesulein süß.

Lied:

O Jesulein zart (Schweizer Singbuch).

1. Hirt:

Wir legen das Herz dir ins Krippelein, nimm's hin, du liebes Jesulein!

2. *Hirt*:

Kindlein im Stall, mach selig uns all!

Alle Hirten:

Kindlein im Stroh, mach alle uns froh!

1. Hirt:

O liebes Kind im Kripplein klein, so willst du unser Heiland sein und uns aus aller Not befrein?

2. *Hirt*:

Ein Flötenliedlein blas ich dir. (Kommet ihr Hirten, aus Schochs Blockflötenschule.)



Maria:

Habt Dank, ihr lieben Hirten all, daß ihr zu uns kommt in den Stall, das Jesukindlein zu verehren. Es mög euch Fried und Freud bescheren.

Alle:

Dem höchsten Gott sei Ruhm und Ehr, der uns geliebt hat also sehr! Dem singen wir mit Innigkeit Lob, Preis und Dank in Ewigkeit!

Lied:

Singet frisch (Schweizer Singbuch).

1. König:

Wir kommen aus dem Morgenland, König Melchior bin ich genannt; laß mich vor deiner Krippe knien, meine goldne Krone geb' ich dir hin.

2. König:

Ich bin der König Balthasar, reich' dir Gold und Myrrhen dar.

3. König:

Bin König Kaspar, wohlbekannt allüberall im Morgenland. Ein Königreich ist mein, doch vor dir bin ich arm und klein.

Alle drei:

So bitten wir dich insgemein, du wollest unser König sein!

Maria:

Lob sei Gott, der in dieser Nacht uns solche Wunder hat gebracht!

Alle:

Stille Nacht...

Das Spiel eignet sich gut für eine mehrklassige Schule, da für alle Stufen geeignete Rollen zu verteilen sind.

EINE LÜCKE IM DEUTSCHUNTERRICHT

Eine Entgegnung von einem Rechtschreibreformer

Von Albert Giger

Herr Maurer will mit seinem Artikel »Eine Lücke im Deutschunterricht« eine fruchtbringende Diskussion auslösen. Er wendet sich an Schule und Lehrerschaft, um mit diesen in freier Meinungsäußerung eine ihn interessierende Frage über Deutsch-

unterricht zu erörtern. Herr Maurer schreibt: »Es geht mir nicht um eine Kritik an der Schule, sondern es geht mir vor allem um die Pflege der so oft gerühmten schönen deutschen Sprache und der ihr innewohnenden Eigenart im schriftlichen